



# Stellungnahme im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung zum Be- bauungsplan Nr. 1.4.0 „Bahnhofsvorplatz“



Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für Ihr Angebot zur Stellungnahme.

Zu den laufenden Planungen beziehungsweise den vorliegenden Unterlagen nimmt der Naturschutzbund Deutschland (NABU), Ortsgruppe Bad Pyrmont als Träger öffentlicher Belange im Bereich Umwelt- und Naturschutz nachfolgend im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit gem. § 3 Abs. 1 BauGB zum Bebauungsplan Nr. 1.4.0 „Bahnhofsvorplatz“ und der dort geplanten städtebaulichen und verkehrlichen Entwicklung nachfolgend Stellung.

## Kontakt

### NABU Bad Pyrmont

Steffi Maltzahn / Jens Lohmann

Vorstand            Verfasser

Tel. +49 (0) 5281 7900305

Jens.Lohmann@nabu-badpyrmont.de

## Inhalt

1.	Vorbemerkungen	2
2.	Allgemeine Bemerkungen zu einzelnen Aspekten der Planung	2
3.	Schaffung von neuen Natur- u. Grünräumen im Bereich des Bahnhofsvorplatzes	4
4.	Fazit	6

## 1. Vorbemerkungen

Jede Art von Bauen stellt einen Eingriff in die Umwelt dar, deren Ressourcen jedoch nicht in unbegrenztem Umfang zur Verfügung stehen.

Der NABU setzt sich in diesem Zusammenhang konsequent für ein nachhaltiges und ressourcensparendes Planen und Bauen ein. Dabei muss die Bebauung bereits vorbelasteter und versiegelter Flächen und die Weiter- und Umnutzung bestehender Gebäude und Anlagen Priorität vor der neuen Erschließung von Flächen und Neuversiegelungen haben. Der NABU fordert insbesondere von öffentlichen Bauträgern im Sinne einer Vorbildfunktion den Einsatz von natürlichen und klimaschonend erzeugten Baustoffen. Begrünungen sind mit standortgerechten, regional und biologisch gezogenen und den Herausforderungen des Klimawandels angepassten Pflanzen auszuführen.

Die Berücksichtigung der Umwelt- und Naturschutzbelange muss von vornherein integraler Bestandteil jeder Planung sein, unvermeidbare Belastungen sind vorrangig vor Ort oder im unmittelbaren Umfeld der Baustelle zumindest auszugleichen, die ökologische Aufwertung von zu bebauenden Flächen sollte als Ziel bei allen Planungen mitgedacht werden. Gemäß § 13 BNatSchG müssen Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft so weit wie möglich vermieden und vermindert und die verbleibenden Beeinträchtigungen kompensiert werden.

Die nachfolgende Stellungnahme wird im Sinne dieser Vorbemerkungen abgegeben.

## 2. Allgemeine Bemerkungen zu einzelnen Aspekten der Planung

Der Bahnhof in Bad Pyrmont und die Anbindung der Stadt an den Eisenbahnverkehr auf der Strecke Paderborn – Hannover stellen eine wichtige Verkehrsader dar, die durch eine städtebauliche und verkehrliche Aufwertung des Bahnhofsumfeldes und speziell des Bahnhofvorplatzes im Sinne der Förderung von klimafreundlicher Mobilität entwickelt werden sollen. In diesem Sinne begrüßt der NABU das begonnene Planvorhaben.

Auch der im Rahmen des aktuellen Planungsstandes vorgelegte, detaillierte Umweltbericht der *Planungsgruppe Umwelt* wird begrüßt. Insbesondere die dort gemachten Aussagen zu im Plangebiet vorhandenen Gehölzstrukturen und Solitäräumen als – potenzielle – Habitate für gefährdete Singvogel- und Fledermausarten sind in der weiteren Detailplanung zu berücksichtigen.

### **Verlust von Grünbereichen vor Ort ausgleichen ...**

Dass für die Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes anteilig Bäume gefällt werden müssen, dürfte nicht zu vermeiden sein, der vorhandene Gehölzbestand sollte jedoch soweit wie möglich in die weiteren Planungen integriert werden. Nicht vermeidbare Fällungen von Bäumen und die Überbauung bisheriger Grünbereiche sollten jedoch vor Ort im Plangebiet oder in unmittelbarem Umfeld kompensiert werden und nicht auf weit entfernten Ausgleichsflächen. In dem Zusammenhang fordert der NABU einen ambitionierteren Planansatz.

### **Mehr Fläche entsiegeln statt neu zu versiegeln ...**

Der Bahnhofsvorplatz präsentiert sich heute als in hohem Maße durch Asphalt und Betonplatten versiegelte Fläche. Im zentralen Kernbereich findet sich Begrünung lediglich in begrenzten Rabatten, in Kübeln bzw. vereinzelt als Scherrasen mit einzeln stehenden Bäumen.

Ziel der Planung sollte es sein, neben dem städtebaulichen Aspekt der Schaffung eines Platzeindrucks bzw. der Herstellung optimierter, barrierearmer Verkehrsflächen auch verstärkt Vegetationsflächen zu schaffen, die schlussendlich zu weniger, statt zu mehr versiegelter Gesamtfläche führen.

Damit einhergehend sollte auch möglichst viel des anfallenden Oberflächenwassers auf den versiegelten Flächen – unter Beachtung des Heilquellenschutzes - einer Vorort-Versickerung zugeführt werden. Ebenerdige Parkflächen sollten befestigt, aber nicht versiegelt werden.

### **Chancen unter Einbeziehung des Gebäudebestandes ...**

Der geplante Bau des Parkhauses hat in seiner Rauminanspruchnahme eine erhebliche Wirkung. Insbesondere für die Abstellung von Fahrrädern sollte unbedingt die Nutzung von vorhandenen Gebäudeflächen in Betracht gezogen werden.

U.a. durch die Digitalisierung des Eisenbahnverkehrs kommt es in den kommenden Jahren durch die DB AG zu veränderten, voraussichtlich erheblich geringeren Gebäudeflächenbedarfen. Heute bereits ungenutzte oder frei werdende Flächen im Bestand könnten für die Abstellung von Fahrrädern in Frage kommen und anteilig die Neuerrichtung von Hochbauten ersparen bzw. ihren Umfang reduzieren.

Neben diesem Aspekt der Nachhaltigkeit bietet das vorhandene Gebäudeensemble auch Chancen im Sinne der städtebaulichen Entwicklung, die hier jedoch in der Stellungnahme des NABUs nicht weiter vertieft

werden soll. Derzeit wirkt das vorhandene Gebäudeensemble nicht mehr zeitgemäß, eine Umgestaltung und attraktive Herrichtung des Bahnhofsvorplatzes ohne Einbeziehung der Bestandsgebäude nutzt aus Sicht des NABUs nicht alle Potenziale für eine gute Gesamtlösung.

Im Rahmen des Projektes sollte auch ein Kauf der nicht im Eigentum der DB AG stehenden Gebäude geprüft werden. Ggfs. ist dieser genau wie der bedarfsgerechte Umbau der Gebäudesubstanz förderfähig. Welche Potenziale in diesem Zusammenhang für eine auf sanften Natur- und Kurtourismus ausgerichtete Kommune erschlossen werden können, zeigt z.B. die Gemeinde Baiersbronn im Schwarzwald mit ihrem Wanderinformationszentrum im alten Bahnhofgebäude.

<https://www.baiersbronn.de/de-de/wander-informationszentrum-wanderguides>

Der NABU erwartet in diesem Sinne eine intensive Abstimmung mit den Gebäudeeignern und der DB AG.

### **3. Schaffung von neuen Natur- u. Grünräumen im Bereich des Bahnhofsvorplatzes**

Die Schaffung neuer Grünräume dient nicht nur dem Erhalt der Natur- und Artenvielfalt und wirkt dem Klimawandel entgegen, sondern sie führt bei entsprechender Gestaltung auch zu einer Erhöhung der Aufenthaltsqualität in öffentlichen Bereichen. In diesem Sinne fordert der NABU bei der Umgestaltung des Planbereichs „Bahnhofsvorplatz“ auch für die weitergehende Planung die Einbeziehung eines entsprechenden Fachplanungsbüros.

#### **Begrünung nicht als Mobiliar ...**

Wo immer möglich sollten nicht versiegelte Grünbereiche in das Umgestaltungskonzept integriert werden. Dabei sollte auf Kübelbepflanzungen komplett verzichtet werden. Eine Ausnahme könnten die bisher auch schon in den Sommermonaten aufgestellten Palmenkübel sein, die für Besucher auf die Besonderheit des Palmengartens im Kurpark verweisen und auch in einem neuen Gestaltungskonzept integriert werden könnten.

#### **Beschattung für Aufenthaltsbereiche ...**

Der spürbare Klimawandel führt zu immer höheren Durchschnittstemperaturen mit vermehrt trockenen und heißen Sommern und Wintern mit „Schmuddelwetter“. Der Aspekt des Wetterschutzes für ankommende und abfahrende Personen ist dabei wesentlich, gerade aber die

schattenspendende und Verdunstungskühle erzeugende Funktion von Bäumen sollte in der Planung Berücksichtigung finden.

Wenn in diesem Zusammenhang pyrromtspezifische Gestaltungen aufgegriffen werden sollten, so bietet sich hier das Thema *Allée* an. Entsprechend baumgesäumte Blickachsen sind einem weitgehend leeren Platz vorzuziehen.

### **Wasserspiele**

Der Vorentwurf sieht auf dem Bahnhofsvorplatz Wasserspiele vor, womit ebenfalls ein pyrromtspezifisches Charakteristikum aufgegriffen werden soll.

Der NABU sieht den Einsatz eher reduziert und vorzugsweise eingebunden in ein entsprechendes Grünkonzept, ggfs. unter Nutzung anfallenden Oberflächenwassers. Die technischen u. hygienischen Anforderungen an Wasserspiele sind hoch, der Betrieb in herkömmlicher Form in der Regel vergleichsweise kostenintensiv. Das Konzept für den Bahnhofsvorplatz sollte nachhaltig sein und die wertvolle Ressource Trinkwasser restriktiv eingesetzt werden.

<https://www.die-gruene-stadt.de/wasser-in-der-stadt.pdf>

(Beispiel u. Anregungen Zollhallenplatz in Freiburg, Seite 31)

### **Vertikalbegrünung des Parkhauses ...**

Das geplante Parkhaus sollte als Parkpalette offen gestaltet und mit adäquater Bepflanzung vertikal begrünt werden. Dabei können mit Waldrebe, Geißblattgewächsen oder blühenden Efeuarten optische Effekte erzielt und gleichzeitig für verschiedene Insekten ein Nahrungsangebot bereit gestellt werden. Je nach Konzeption der Begrünung bieten die berankten Parkhausflanken auch Vögeln zusätzliche Nistmöglichkeiten.

Ein Begrünung bindet CO<sup>2</sup> und vor allem Feinstaub, erhöht die Luftfeuchtigkeit, trägt zur Temperatursenkung in heißen Sommern bei und erhöht so auch die Aufenthaltsqualität im Bereich des Bahnhofsvorplatzes.

### **Quartiere für Fledermäuse ...**

Auch wenn der Kartierbericht Fledermäuse den Planbereich „Bahnhofsvorplatz“ nicht eindeutig als Habitat für Fledermäuse ausweisen konnte, wurden diverse Höhlenbäume als potenzielle Quartiere identifiziert und

mehrere Fledermausarten nachgewiesen, die den Bereich zumindest als Jagdrevier nutzen.

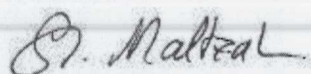
Unter der Annahme, dass im Zuge der Baumaßnahmen auch anteilig Höhlenbäume gefällt werden müssen, sollten in der weiteren Planung bewusst Nisthilfen für Fledermäuse eingeplant werden.

#### **4. Fazit**

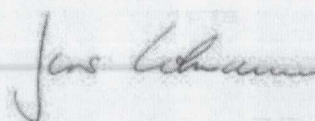
Der NABU Bad Pyrmont begrüßt insgesamt die Befassung mit und die geplante Entwicklung des Bahnhofsvorplatzes. Die vorliegenden planerischen Rahmenbedingungen setzen Schwerpunkte im Bereich des klimafreundlichen Verkehrs und einer Erhöhung der Attraktivität des Umstiegs auf die Bahn, was wir unter Klimaschutzaspekten sehr befürworten. Unbedingt sollte auch der vorhandene Gebäudebestand im Sinne einer nachhaltigen und stimmigen Gesamtkonzeption in die Planungen mit einbezogen werden.

Der NABU fordert im Rahmen der Planung den Aspekt einer ökologischen Aufwertung des Bahnhofsvorplatzes noch stärker in den Blick zu nehmen. Damit würden aus unserer Sicht die Zukunftsfähigkeit der Gestaltung, die Aufenthaltsqualität für die NutzerInnen und der Natur- und Artenschutz insgesamt befördert.

Bad Pyrmont, den 11.02.2022



Steffi Maltzahn / Vorsitzende



Jens Lohmann / Verfasser